



Schlussteil

Nach Abwägung all dieser Aspekte wird die FDP-Fraktion dem Haushalt 2010 zustimmen und den Haushalt für 2011 ablehnen!

Da in der letzten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Antrag auf einen Haushaltsplan nur für 2010 mehrheitlich abgelehnt wurde, wir einen Haushaltsplan über zwei Jahre für falsch halten, werden wir uns bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

In der Hoffnung auf bessere wirtschaftliche Zeiten danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

F.Heinemann

Ferdinand Heinemann
Vorsitzender der FDP Fraktion
im Rat der Stadt Goch

privat:
Georgiusstraße 64
47574 Goch
Tel. 02823 74 76

Heinemann@fdp-goch.de

Seite 8 von 8

19.03.2010

Diese vagen und vorsichtigen Prognosen in die Wirtschaftsentwicklung führen uns zurück zum Haushalt.

Frau Gansen beendete ihre Rede mit dem Zitat des Schriftstellers Hans Kasper:

„Es ist entschieden sinnvoller, Deiche zu bauen, als sich moralisch mit der Ebbe zu verbünden, und darauf zu hoffen, dass auch die Flut allmählich Vernunft annimmt.“

Der Aufforderung, gegen eine mögliche Flut Deiche zu bauen, kann man nur zustimmen.

Wenn man jedoch nur begrenzte Ressourcen zum Deichbau besitzt, muss man sich sehr genau überlegen, wie man ihn baut. Dabei kommt es neben der Beständigkeit und Haltbarkeit auch auf die Höhe und auf die geografischen und geologischen Besonderheiten an. Zudem sollte man ständig überprüfen, ob die angenommenen Parameter noch zutreffen. In Projekten hat man dafür Meilensteine und Reviews. So hatten wir seit den 90' er Jahren mehrmals hintereinander sogenannte Jahrhunderthochwasser und Sturmfluten.

Wenn man nur erheblich begrenzte finanzielle Ressourcen wie wir zur Verfügung haben, muss man jede Investition noch intensiver auf Effektivität und Nutzen prüfen. Dabei denke ich besonders an die spirituellen Aktivitäten (Wohnmobilwallfahrt).

Wenn ich aber nicht mit einer hinreichenden Sicherheit die wirtschaftliche Entwicklung über einen längeren Zeitraum abschätzen kann, muss ich die Planungszeiträume den Unsicherheitsfaktoren anpassen, um noch zeitnah eingreifen zu können.

Die FDP Fraktion hält unter den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einen Planungszeitraum von zwei Jahren für falsch. Schon das Jahr 2009 hat durch die nicht unerheblichen Nachträge gezeigt, wie schwierig 12 Monate zu prognostizieren sind.

Ferdinand Heinemann
Vorsitzender der FDP Fraktion
im Rat der Stadt Goch

privat:
Georgiusstraße 64
47574 Goch
Tel. 02823 74 76

Heinemann@fdp-goch.de

Seite 7 von 8

19.03.2010

So veröffentlichte die Bundesregierung ihre Prognose für die deutsche Wirtschaft im Januar. Dabei scheint sich die Konjunktur etwas zu bessern, da die Zahlen nach oben korrigiert wurden. Das Wachstum im neuen Jahr soll bei 1,5% liegen, und nicht bei 1,2%, wie bisher erwartet. Doch dies bedeutet nicht, dass der Aufschwung konstant und gleichmäßig ablaufen wird.

Der IWF (Internationale Währungsfond) kündigt allerdings an, dass er einen Rückschlag der Rezession für möglich hält. Dies soll die ganze Welt betreffen, aber genauere Angaben konnte der IWF nicht machen.

Januar 2010

Der Bundesbank-Prognose zufolge wird sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt - nach einem Rückgang um 4,9 % im Jahr 2009 - im Jahr 2010 um 1,6 % und im Jahr 2011 um 1,2 % erhöhen. Die Effekte der öffentlichen Stabilisierungsmaßnahmen dürften über den Prognosezeitraum an Gewicht verlieren. Gleichwohl dürfte die Unterauslastung auch im Jahr 2011 spürbar sein. Für den Prognosezeitraum ist davon auszugehen, dass per saldo weitere Arbeitsplätze verloren gehen werden, wenn auch nicht in dem vielfach befürchteten Ausmaß. Im Ergebnis könnte die Zahl der registrierten Arbeitslosen von 3,4 Millionen in diesem Jahr über 3,8 Millionen im Jahr 2010 auf 4,2 Millionen im Jahr 2011 steigen.

Januar 2010

Die deutsche Wirtschaft hat den Weg aus dem Konjunkturtal angetreten. Die aktuelle Wirtschaftsprognose 2010, die vom F.A.Z.-Institut in Zusammenarbeit mit der DZ BANK herausgegeben wird, erwartet für 2010 ein reales Wachstum von 1,2%. Allerdings lasten die Folgekosten der staatlichen Konjunktur- und Rettungsprogramme schwer auf den Zukunftsaussichten der Unternehmen und Verbraucher.

Ferdinand Heinemann
Vorsitzender der FDP Fraktion
im Rat der Stadt Goch

privat:
Georgiusstraße 64
47574 Goch
Tel. 02823 74 76

Heinemann@fdp-goch.de

Seite 6 von 8

19.03.2010

handelt werden sollen. „Soforthilfe sollte der Bund leisten, indem er seine Beteiligung an den Unterkunftskosten für Langzeitarbeitslose nicht absenkt.“

Sonst drohe allein hier, auch durch die steigende Arbeitslosigkeit bedingt, 2010 ein Anstieg der bundesweiten Belastung der Kommunen um 1 Milliarde auf 11 Milliarden Euro.

Abschließend verwies die Städtetagspräsidentin zur Lage der Kommunalfinanzen auf folgende Eckdaten:

In den Jahren 2010 bis 2012 werden jeweils zweistellige Milliardendefizite befürchtet. Die kommunalen Sozialausgaben haben sich seit der Wiedervereinigung verdoppelt, auf voraussichtlich 41,6 Milliarden Euro in diesem Jahr.

Die Verschuldung der Kommunen mit kurzfristigen Kassenkrediten zur Finanzierung laufender Aufgaben ist in den vergangenen zehn Jahren auf mehr als das Fünffache gestiegen – auf rund 34 Milliarden Euro.

Auch in unserem Haushaltsplan werden die Kassenkredite aufgestockt und zwar von 5 Millionen auf 11 Millionen € im Jahr 2011, zur Wahrung der Liquidität.

Dies führt uns zu der nicht neuen Erkenntnis, dass fast alle Kommunen betroffen sind, und sofortiges Handeln erforderlich macht. Doch wann Hilfe kommt, und in welchem Umfang, ist derzeit noch ungewiss.

Umso mehr müssen wir die Risiken bei der Planung des Haushalts bedenken. Zumal wir, wie ich schon ausgeführt habe, bei wesentlichen Einnahmen und auch Ausgaben nur einen begrenzten Einfluss haben. Hier ist die Entwicklung der Konjunktur entscheidend. Wenn man sich die Prognosen der verschiedensten Wirtschaftsfachleute und Gremien für die nächsten beiden Jahre ansieht, gibt dies nur Anlass für einen gedämpften Optimismus. So wecken diese Wirtschaftsweisen zwar Hoffnung, aber gleichzeitig weisen die meisten auch auf die noch vorhandenen, nicht unerheblichen Risiken für die Wirtschaft hin.

Ferdinand Heinemann
Vorsitzender der FDP Fraktion
im Rat der Stadt Goch

privat:
Georgiusstraße 64
47574 Goch
Tel. 02823 74 76

Heinemann@fdp-goch.de

Seite 5 von 8

19.03.2010

regenerativer Energie bis 2020 deutlich über die gesetzliche 30% Marke liegt.

Ähnliches gilt für das Trinkwasser. Hier greift zwar noch nicht die Konkurrenz, doch hat es hier ein weitreichendes Urteil des BG zur kartellrechtlichen Wasserpreiskontrolle gegeben, welches erheblichen Einfluss auf die Preisgestaltung hat.

Der Kommunalbetrieb als zentraler Dienstleister muss schon jetzt mit erheblich weniger Geld für die zu erbringenden Leistungen auskommen. Ich will hier den Betriebsleitern nicht vorgreifen, aber ich nehme an, dass das Sparpotenzial hier ziemlich ausgereizt ist.

Obwohl in dem Haushaltsplan für 2010 mit fast 9 Millionen € durchaus ansehnliche Steuereinnahmen prognostiziert werden, wird es zum Haushaltsausgleich trotzdem nicht reichen. Für eine Verbesserung der Finanzlage müssen auch die Belastungen für die Stadt gesenkt werden.

Auf das Problem der steigenden Ausgaben im Bereich „Soziales“ wies bei der Einbringung des Haushalts schon Frau Gansen hin. Aufgrund der ständig steigenden Anforderungen an die Kommunen, ohne einen angemessenen Finanzausgleich durch Land und Bund, eskalieren die finanziellen Belastungen für die Kommunen immer mehr. Im Übrigen liegt gerade auch in diesem Bereich ein nicht unerhebliches Risikopotenzial.

Hierzu stellt der Deutsche Städtetag am 24. Februar 2010 in Ludwigshafen am Rhein Folgendes fest:

Angesichts der dramatischen Finanzlage vieler Städte hält der Deutsche Städtetag ein Maßnahmenpaket von Bund und Ländern gegen den ungebremsten Anstieg von Sozialausgaben und Verschuldung der Kommunen für notwendig. Der Deutsche Städtetag begrüßt, dass in der Gemeindefinanzkommission sowohl die Beteiligungsrechte der Kommunen bei der Gesetzgebung des Bundes als auch die hohe Belastung der Städte mit Aufgaben und Ausgaben be-

Ferdinand Heinemann
Vorsitzender der FDP Fraktion
im Rat der Stadt Goch

privat:
Georgiusstraße 64
47574 Goch
Tel. 02823 74 76

Heinemann@fdp-goch.de

Seite 4 von 8

19.03.2010

stätigen sich die finanziellen Annahmen hinsichtlich der Einnahmen als auch der Ausgaben nicht, droht uns das Haushaltssicherungskonzept.

Wir müssen uns somit spätestens jetzt die Frage stellen:

- I. **Wie kann die Stadt mehr Einnahmen generieren, ohne die Bürger und Unternehmen in unserer Stadt über Gebühr zu belasten und einen sich abzeichnenden Aufschwung zu gefährden?**

- II. **Welche Ausgaben müssen bzw. können reduziert werden, ohne eine dramatische Verschlechterung der Lebenssituation für unsere Bürger herbeizuführen?**

Welche Möglichkeiten hat die Stadt höhere Einnahmen zu generieren?

- Zum einen höhere Steuern (schon eingeleitet durch Anhebung der Grundsteuersätze- Mehreinnahme 135.000 €).

- Außerdem Erhöhung der Abgaben, Gebühren und Entgelte. Zu beachten dabei ist, dass Gewerbesteuern, Finanzzuweisungen, Anteile an der Einkommensteuer sowie der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer stark abhängig ist von der aktuellen wirtschaftlichen Lage.

Mehr Finanzmittel aus den städtischen Unternehmen abziehen?

Dabei ist jedoch zu bedenken, dass deren Eigenkapitalquote in den letzten Jahren gesunken ist, und die Preise für z. B. Gas und Strom nicht beliebig erhöht werden können. Hier befinden wir uns schon im oberen Preissegment, bedingt durch die hohen Energiemarktpreise und dazu noch im Wettbewerb mit anderen Energieversorgern.

Dazu kommt, dass in den Unternehmen weitere Investitionen vorgenommen werden müssen. Hier verweise ich auf das erst vor kurzem mehrheitlich beschlossene Strategiepapier, in dem die selbstgesteckte Quote für den Anteil an

Ferdinand Heinemann
Vorsitzender der FDP Fraktion
im Rat der Stadt Goch

privat:
Georgiusstraße 64
47574 Goch
Tel. 02823 74 76

Heinemann@fdp-goch.de

Seite 3 von 8

19.03.2010

Dies führt uns zu der Finanzsituation der Stadt und den konkreten Zahlen:

Nach einem sensationellen Jahr 2008 schloss im Jahr 2009 der als strukturell ausgeglichen geplante Haushalt mit einem Defizit von 4,459 Millionen € ab.

Der Haushaltsansatz für 2010 im Gesamtergebnisplan liegt bei 60,76 Millionen € bei einem Haushaltsdefizit von 8,25 Millionen €, für 2011 beträgt der Haushaltsansatz 61,99 Millionen € bei einem Defizit von 4,6 Millionen €.

Die Haushaltsdefizite aus 2009 und 2010 können durch die Ausgleichsrücklage in Höhe von 12,8 Millionen € ausgeglichen werden. Ende 2010 ist unsere Ausgleichsrücklage jedoch aufgezehrt, und das Haushaltsdefizit muss durch Minderung der allgemeinen Rücklage ausgeglichen werden.

Die allgemeine Rücklage beträgt laut Eröffnungsbilanz vom 01.01.2009 69 Millionen €. Die geplante Minderung der allgemeinen Rücklage bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Diese Genehmigungspflicht gem. §75 GO ist durch das NKF neu eingeführt worden.

Ohne Mehreinnahmen und / oder ohne Reduzierung der Ausgaben für die Jahre 2011 und 2012 wird unser Eigenkapital weiter aufgezehrt und bei Überschreitung der in § 76 GO aufgezeigten Schwellen:

- Minderung der allgemeinen Rücklage innerhalb eines Jahres um 25%
- die Eigenkapitalminderung darf innerhalb von zwei Jahren nicht mehr als 5% betragen

droht das HSK.

Für Goch würde dies bei einer allgemeinen Rücklage von 69 Millionen € bedeuten, dass eine maximale Minderung der Rücklage in Höhen von 3,45 Millionen € nicht überschritten werden darf. Der Haushalt sieht hier in 2011 geplante 4,6 Millionen € und in 2012 2,0 Millionen € vor. Be-

Ferdinand Heinemann
Vorsitzender der FDP Fraktion
im Rat der Stadt Goch

privat:
Georgiusstraße 64
47574 Goch
Tel. 02823 74 76

Heinemann@fdp-goch.de

Seite 2 von 8

19.03.2010

**Sitzung des Rates der
Stadt Goch am 18.März
2010**

**Ferdinand Heinemann
Vorsitzender der FDP Fraktion
im Rat der Stadt Goch**

privat:
Georgiusstraße 64
47574 Goch
Tel. 02823 74 76

Heinemann@fdp-goch.de

Haushaltssatzung 2010- 2011

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen
und Herren,**

Seite 1 von 8

zu allererst möchte ich mich bei allen Mitarbeitern des Konzerns Stadt Goch für ihre Arbeit bedanken und besonders bei Frau Gansen für die ausführliche Beantwortung unserer Fragen zum Haushaltsplan und der Eröffnungsbilanz.

19.03.2010

Heute beraten wir abschließend über den Doppelhaushalt 2010/2011.

Dieser Haushalt spiegelt die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf unsere Stadt wieder.

Leider sind wir von der Weltfinanzkrise und der sich daraus entwickelten negativen Wirtschaftslage nicht verschont geblieben.

Aus diesem Grund befinden wir uns in einer schwierigen Haushalts- und Wirtschaftslage, obwohl wir eine gute Infrastruktur haben und mit den Finanzmitteln aus KGII in diesem Jahr nochmals einschneidend in unsere Stadt investieren werden.